

Praktikumsbericht Karunya University Indien September/Oktober 2015

Nach der erfolgreichen Bewerbung auf das Praktikum sind für Indien noch einige Schutzimpfungen erforderlich, lediglich Malariatabletten sollten nur „für den Fall der Fälle“ mitgenommen werden. Als Visum wird von IAESTE Indien das Student-Visa empfohlen; das in Indien unbürokratischere Entry-Visa hatte ich schon zuvor aufgrund eines Praktikantenberichts beantragt (bei Zweck „others“ angeben!) und keine Probleme damit gehabt.

Der Ort Karunya Nagar selbst ist sehr überschaubar, neben einem Krankenhaus und den für Indien üblichen unzähligen Straßenständen und Restaurants hat die Universität inkl. den Hostels für die Studenten den größten Anteil. Alle IAESTE-Praktikanten sind in einem Flur des „Guest House“ der Universität untergebracht – es ist relativ neu und eher ein Hotel als ein Wohnheim. Die Doppelzimmer sind sauber (und werden auf Wunsch geputzt), haben ein eigenes Bad, Kühlschrank, Klimaanlage, Fernseher und einen Minitisch. Kurze Stromausfälle gibt es täglich, allerdings sind diese sehr kurz, denn die Uni hat Dieselgeneratoren, die dann das Netz ersetzen. Ein Adapter ist für Geräte mit deutschen Steckern nicht notwendig. Es gibt außerdem eine Küche, die zusammen benutzt wird, mit einer Kochplatte, fließendem Trinkwasser, Kühlschrank und wenn man es bestellt, werden drei Mahlzeiten täglich für umgerechnet 2 € gebracht – diese sind allerdings nicht sehr abwechslungsreich (Rice and Chicken :)). Alternativ gibt es an der Straße wie immer in Indien zahlreiche Shops und Restaurants, die Snacks und gutes traditionell indisches Essen verkaufen.

Das Praktikum selbst kann je nach Betreuer („Guide“) sehr unterschiedlich ausfallen. Ich hatte das Glück, dass mein Guide mir mehrere Themen zur Auswahl stellte, aber viele Praktikanten kriegen einfach ein der Beschreibung (O-Form) ähnliches Thema. In meinem Fall war nach der Literaturrecherche ein experimenteller Teil vorgesehen, doch leider war die Maschine nicht funktionstüchtig und wurde erst später repariert. Doch Inder sind immer kreativ und so findet sich auch schnell ein Ersatzthema. Für Deutsche ist wahrscheinlich der kulturelle Aspekt des Praktikums interessanter als der fachliche, jedoch gewinnt man hier natürlich auch neue Einblicke.

Sehr schön ist ein Schutzgebiet inkl. einem Wasserfall in der Nähe der Universität. Dort gibt es viele Tiere, v.a. Affen, die einem sobald man nur die Hand zum Rucksack führt, Essen abnehmen wollen (es ist aber auch verboten etwas zu essen mitzunehmen :)). Unterhalb des Wasserfalls ist zudem eine Badestelle, die nicht allzu tief, aber dafür bei Indern umso beliebter ist. Die Berge rund um Karunya kann man theoretisch bewandern, allerdings wird IAESTE stets vor Gefahren warnen, hier wird immer übertrieben, da man ausländische Praktikanten allgemein wie Kindergartenkinder behütet. Sonst bleiben für Wochenendausflüge Ziele wie die Backwaters in Kerala, die Bergwelt der Nilgiris inkl. des „Toy Train“ oder die Strände von Rameswaram oder Pondicherry, wo auch ein Mangrovenwald in der Nähe ist. Studenten aus Karunya können einem natürlich noch mehr Tipps geben und sind stets hilfsbereit, sobald man fragt oder unsicher genug schaut :)

Die Zeit in Karunya war für mich sehr schön, jedoch sind viele Praktikanten der Meinung, dass 6 Wochen Praktikum genügen, da es sonst einfach zu eintönig wird. Am Ende muss ich jedoch sagen, dass die Zeit sehr schnell vorbei war und man auf jeden Fall ausreichend Zeit nach dem Praktikum einplanen sollte, um das Land und die Kultur noch weiter entdecken zu können.

Indien ist ein Land voller Überraschungen und die Reise in jedem Fall eine großartige Erfahrung!!!